

Rezensionen und Nachrichten.

Georg Evers, *Römische Mosaiken*. Neue Folge, Regensburg 1902 XI, 696.

Der Titel des Buches lässt zunächst an die Mosaikgemälde, zumal in den Kirchen denken; doch der Untertitel: „Wanderungen und Wandlungen durch das Patrimonium St. Petri“ belehrt uns, dass wir Schilderungen von Land und Leuten, historische Nachrichten, kunstgeschichtliche Untersuchungen vor uns haben, bunte Steine, die zu einem Mosaikgemälde zusammengestellt sind. Dass ein sehr reiches Material zur Verarbeitung gekommen, lehrt die Seitenzahl von nahezu 700 Seiten; gestattet sich der Verf. hier und da auch etwas ferne gehende Excurse, so mag das in dem Titel des Buches seine Rechtfertigung finden. In zwei Abtheilungen wird erst der nördliche Theil des Patrimoniums (Attigliano, Montefiascone, Bolsena, Corneto, Viterbo, Sutri, Nepi) dann der südliche (Soracte, Braciano, Veji) durchwandert und dann (S. 589—696) der Vatikan mit seinen Monumenten besichtigt. Etruskisches, Altchristliches, Mittelalterliches, Sittengeschichtliches reiht sich an einander, um uns ein äusserst farbenreiches Mosaik vor Augen zu stellen. Litteratur ist fleissig benützt; nicht selten stellt der Verf. sich auf den Boden eigener Untersuchung. Manchmal ist bei der Schilderung von Missständen die Farbe zu dick aufgetragen. Dass auch unrichtige Auffassungen neben einer Menge kleinerer Verstösse und Flüchtigkeitsfehler vorkommen, darf nicht verschwiegen werden.

d. W.

A. Bigelmair, *Die Beteiligung der Christen am öffentlichen Leben, in vorconstantinischer Zeit. Ein Beitrag zur ältesten Kirchengeschichte. (Veröffentlichungen aus dem Kirchenhistorischen Seminar München Nr. 8).* München (Lenter) 1902. — 340 S.

„Ein schönes Thema, — nur vielleicht ein allzuschönes für eine Inauguraldisertation!“ Mit diesem Gedanken nahm ich, es offen zu gestehen, erstmals das vorliegende Buch zur Hand, das in zwei Reihen von je vier Kapiteln die rechtliche Stellung der Christen der drei ersten Jahrhunderte, ihre Stellungnahme zum Staate, zu den Staatsämtern und zum Militärdienste, ihre Stellung in der heidnischen Gesellschaft und ihre eigene Stellungnahme zu derselben, zu ihren Vergnügungen und zur